

Literarisches.

(Aus dem „Kathol. Volksfreund“ von Regensburg im März 1881.)

In Folge der heutzutage allgemein verbreiteten Leselust hat sich die Zahl der illustrierten wie nicht illustrierten Unterhaltungsblätter unglaublich vermehrt. Da aber bei weitem die Mehrzahl derselben durch schlüpfrige Romane, sowie durch glauben und sittengefährdende Erzählungen, – oft sogar auch durch schamlose Abbildungen der Sinnenlust schmeicheln und dadurch zum Laster förmlich anreizen: so ist es ernste Gewissenspflicht, in der Auswahl der Unterhaltungsschriften die größte Sorgfalt anzuwenden.

Mit großer Freude können wir nun allen Freunden einer interessanten und reichhaltigen Unterhaltungslektüre das in Regensburg bei Pustet bereits im 7. Jahrgange erscheinende illustrierte Unterhaltungsblatt:

Deutscher Hausschatz

auf's wärmste und beste empfehlen.

Der „Deutsche Hausschatz“ bietet in den bereits erschienenen 9 Heften (1. Semester) keine langweilig moralisierende, sondern fesselnd und spannend geschriebene Erzählungen aus dem Leben, deren Fortsetzungen (wie z. B. „die Mappe des Advokaten“) wir von Heft zu Heft mit wahrer Ungeduld ersehnten. Dazu kommen noch die hochinteressanten, in der gegenwärtigen Literatur einzig dastehenden Reise-Erzählungen von „Karl May“. Dieser durch seine blendende plastische Darstellungsgabe ausgezeichnete Erzähler hat die von ihm geschilderten Länder und Völkerstämme (von der Türkei bis China, von Aegypten bis Südafrika u. s. w.) wirklich bereist, und ist daher im Stande, in lebenswarmen Bildern Land und Leute, Sitten und Einrichtungen der mannigfachsten Nationen aus eigener Anschauung in novellistischer spannender Erzählungsform zu schildern. Mit wahrer Lust und Freude verfolgten wir im „Hausschatz“ stets die May'schen Reise-Erzählungen, welche uns in viel interessanterem und jedenfalls in naturgetreuerem Colorit erscheinen, als die bekannten Reiseabenteuer Gerstäcker's. Wir kennen wenigstens unter den Gerstäcker'schen Schilderungen keine, welche sich mit der May'schen Erzählung: „Kianglu, ein Abenteuer in China“ messen könnte.

[...]

Aus: Luxemburger Wort, Luxemburg. 34. Jahrgang, Nr. 74, 30.03.1881.

Textfassung: Hans-Jürgen Düsing, Februar 2019